

# hochparterre • wettbewerbe 5

Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe • Cahiers suisses des concours d'architecture •  
Quaderno svizzero del concorso d'architettura • Jahrgang 39 • Heft 5: November 2011

Neulich • **Private Plakatwerbung für die SIA 142**

**Siedlung «Balberstrasse alt», Zürich**

**Transformation de la salle du Grand Conseil, Genève**

**Gerichtsgebäude, Münchwilen • Atelierbesuch**

**Betriebsgebäude der Büchi Labortechnik, Flawil**

**Kopfbau «Chliriethalle», Oberglatt**

**Integra-Hauptgebäude, Wohlen/AG**

**Büro- und Galeriegebäude am Kunst-Campus, Berlin**

**Zone 2 und 3 im Tourismusresort Andermatt**

**Entwicklungsplanung Leimental – Birseck – Allschwil**

Grundrisskunde • **Der Cluster als Raumkontinuum**

Bildersturm • **Schwarz-weisses und gezogenes Metallprofil**

Index • **Jahresinhaltsverzeichnis 2011**

# Siedlung «Balberstrasse alt», Zürich

**Ein Holzbau für die Stadt** • Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ) beabsichtigt, die 1922 erstellte Siedlung *Balberstrasse alt* in Zürich-Wollishofen rückzubauen und durch Neubauten zu ersetzen. Gemäss dem sozialpolitischen Auftrag der Genossenschaft soll eine neue Siedlung mit genügend grossen, preiswerten und vielfältig nutzbaren Wohnungen mit einem attraktiven, gemeinschaftsfördernden und naturnahen Umfeld realisiert werden. Die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft sind zu berücksichtigen. Die neue Siedlung soll zudem einen hohen Holzanteil aufweisen, um die Graue Energie zu senken. Mit einem breiten Wohnungsmix und unterschiedlichen, auch kleineren Wohnungsflächen bieten die neuen Siedlungen der ABZ preisgünstigen Wohnraum für Familien, Paare und Singles, aber auch Platz für nicht traditionelle Wohnformen. Für Gemeinschaftsräume, Ateliers, Musik- und Gästezimmer sollen ebenfalls Flächen bereitgestellt werden.

**Masterplanung Entlisberg** • Aufgrund der Erkenntnisse aus der Masterplanung Entlisberg wurden für die Erneuerung aller ABZ-Siedlungen im Gebiet Entlisberg Grundsätze zum Quartiercharakter formuliert, die auch für den Studienauftrag gelten. Alle Siedlungen sollen einen eigenen Charakter aufweisen, so wie das heute der Fall ist. Die Neubauten sollen sich gut ins Quartier einordnen. Zu beachten sind die Ränder der Baufelder und der Übergang zur angrenzenden Bebauung. Die Bebauung soll möglichst durchfliessende Freiräume, ein dichtes Wegnetz und vielfältige Sichtbeziehungen ermöglichen. Der Freiraum und seine Gestalt soll als verbindendes Element zwischen den Siedlungen wirken. Strassenräume und Wege sollen auch Aufenthaltsräume und Aktivitätsräume sein. *Aus dem Bericht des Beurteilungsgremiums*



Die Siedlung in Zürich-Wollishofen. Orthofoto: Stadt Zürich, Geomatik+Vermessung



Die Genossenschaft will die bestehende Siedlung *Balberstrasse alt* ersetzen.

**1. Rang** • einstimmige Empfehlung zur Weiterbearbeitung  
CHF 26 000.– Entschädigung  
raumfindung architekten, Rapperswil

**2. Rang** • CHF 26 000.– Entschädigung  
Bossard Vaquer Architekten, Zürich

**3. Rang** • CHF 26 000.– Entschädigung  
esch.sintzel, Zürich

**4. Rang** • CHF 26 000.– Entschädigung  
Zimmermann Architekten, Aarau

**Weitere Teilnehmer** • je CHF 26 000.– Entschädigung  
Duplex Architekten, Zürich  
Ackermann Architekt, Basel  
Dietrich Untertrifaller Stäheli Architekten, St. Gallen/Bregenz  
Andreas Zimmermann Architekten, Zürich

**Jury • Fachpreisrichterinnen/-preisrichter**  
Sabina Hubacher, Architektin, Zürich  
Regula Iseli, Architektin, Amt für Städtebau, Zürich  
Brigitte Nyffenegger, Landschaftsarchitektin, Zürich  
Mischa Spoerri, Architekt, Zürich  
Adrian Streich, Architekt, Zürich

**Jury • Sachpreisrichterinnen/-preisrichter**  
Nathanea Elte, Architektin/Leiterin Baukommission ABZ (Vorsitz)  
Martin Grüninger, Leiter Bau und Bewirtschaftung ABZ  
Gerold Loewensberg, Architekt/Vorstand ABZ  
Peter Schmid, Präsident ABZ  
Martina Ulmann, Leiterin Mitglieder und Wohnen ABZ  
Marlis Corrà, Architektin/Projektleiterin Bau ABZ (Ersatz)

**Expertinnen und Experten**  
Hansbeat Reusser, Holzbauexperte, Winterthur  
Winfried Seidinger, Energieberater, Zürich  
Katrin Wächter, Landschaftsarchitektin, Grün Stadt Zürich

**Daten**  
Veranstalter: Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)  
Verfahren: Studienauftrag im Einladungsverfahren  
mit einer Zwischenbesprechung  
Teilnehmer: 8  
Wettbewerbsbegleitung: Planpartner, Urs Brüngger und  
Barbara Evangelisti, Zürich  
Jurierung: Juli 2011



Wohnen in der durchgrünten Vorstadt: Fassadenrücksprünge und Höhenversätze lockern die Balberstrasse auf.

### 1. Rang

Architektur: raumfindung architekten, Rapperswil  
 Mitarbeit: Beat Loosli, Rahel Durot, Lukas Marty  
 Landschaftsarchitektur: Andreas Geser Landschaftsarchitekten, Zürich  
 Holzbauingenieur: SJB Kempter Fitze, Herisau

Das Projekt strebt auf allen Ebenen eine dem Ort angemessene Konzeption an. Beginnend bei dem Volumen, das sich mit den quartierüblichen Haustiefen und -längen auseinandersetzt, über die in die Topografie eingepasste Schnittlage bis zur Ausformulierung von Dach und Fassade. Es wird die Sprache der Umgebung aufgenommen, ihre Bescheidenheit wird zum projekteigenen Stilmittel gemacht.

Die 70 Wohnungen weisen alle einen ähnlichen Zuschnitt auf, ergeben aber dank Addition und Verdrehens des Typus ganz unterschiedliche Ausrichtungen und Raumstimmungen. 14 Wohnungen der insgesamt 22 pro Geschoss verfügen über eine dreiseitige Belichtung, was für den Wohnwert eine hohe Qualität verspricht und den intensiven Bezug zum Freiraum unterstützt. Der Versuch, den Grundriss weitgehend *flurfrei* zu gestalten, führt dazu, dass die Individualzimmer meistens über den Wohnraum erschlossen werden, die dazwischengeschaltete, kleine Verteilzone schafft aber den notwendigen Schutz. Insgesamt sind die Wohnungen von hoher Qualität.

Das Projekt zeigt einen detaillierten Bearbeitungsstand, der eine hohe Dichte und Reife aufweist. Obwohl das Projekt ein im Vergleich hohes Angebot an Hauptnutzflächen schafft, wirkt es im Kontext des Bestandes entspannt. Der Ausdruck der Gebäude zeigt deutlich das Thema *Wohnen und Alltag* auf, was zu einer Einbindung ins Quartier beiträgt. Allerdings fehlt dem Ausdruck noch etwas eine eigenständige gestalterische Kraft, die der neuen Siedlung zur erwünschten Identität verhelfen könnte. *Zu papieren* wirken die Fassaden. Die Ausbildung der Sockelbereiche ist zum Teil abweisend. Dass der Vorschlag die erwünschte freiräumliche Durchlässigkeit über kleinere Zeilenlücken und die Hauserschliessungen anbietet, wurde innerhalb des Beurteilungsgremiums intensiv diskutiert und für gut befunden. Nicht ein grösserer quer liegender Freiraum nimmt das Thema auf, sondern die täglichen Gänge durch Haus und Garten. **Aus dem Bericht des Beurteilungsgremiums**



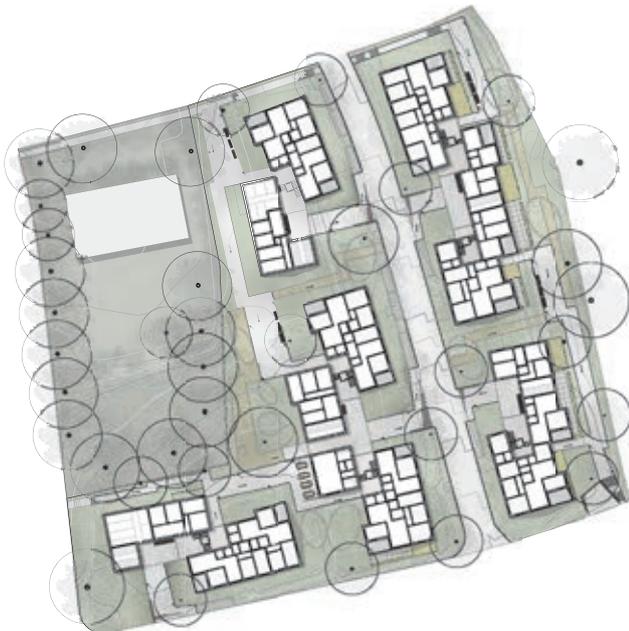
Modell



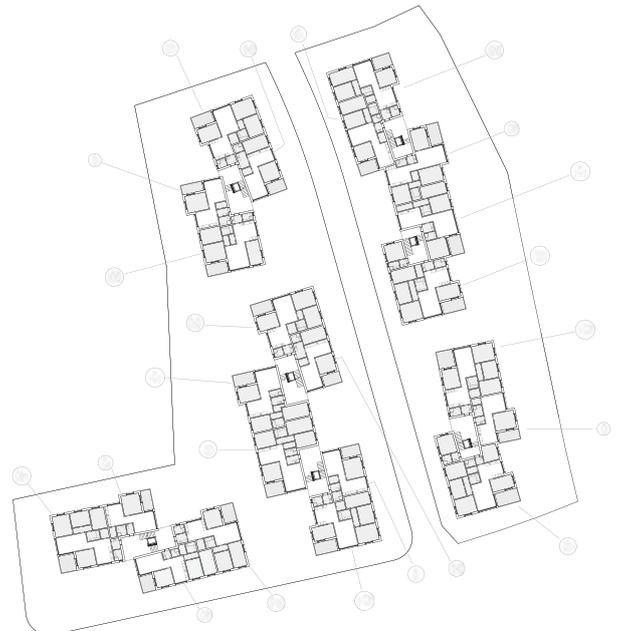
Konstruktionsschnitt mit Fassadenansicht



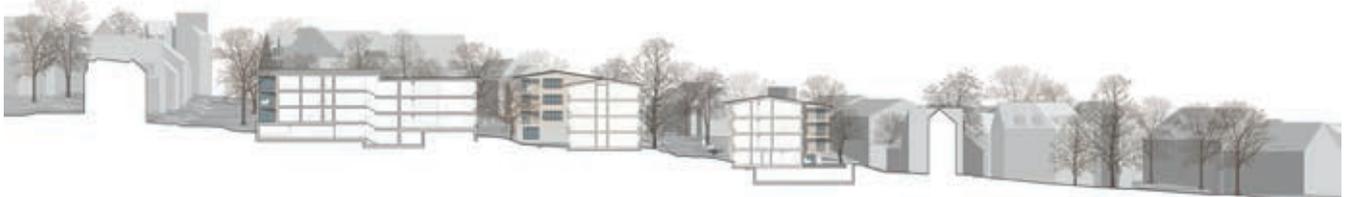
Regelgeschoss eines Hauses



Erdgeschoss



Regelgeschoss



Längsschnitt und Querschnitt durch drei Häuser



Westfassade an der Balberstrasse